

RISE AND SHINE
CINEMA

Transit Havanna

Ein Dokumentarfilm
von Daniel Abma

*Kuba im Wandel:
Eine Reise in ein unbekanntes Land*

Deutschland / Niederlande – 2016 – 88 Min. – DF und OmU
Verleih: RISE AND SHINE CINEMA

Kinostart: 3. November 2016



Verleih und Pressekontakt:

RISE AND SHINE CINEMA
Weronika Adamowska
Tel: 030 473 729 80
Mob: 0177 849 04 71
weronika.adamowska@riseandshine-cinema.de

Pressekontakt:

NOISE Film PR
Dagny Kleber & Mirjam Wiekenkamp
Mob: 0171 4024803 (Kleber)
Mob: 0176 28771839 (Wiekenkamp)
info@noisefilmpr.com

RISE AND SHINE CINEMA

CREDITS

TITEL	TRANSIT HAVANNA
Mit:	Malú Caño Valladeres, Giselle Odette Diógenes Domínguez Rodríguez, Juani Santos Pérez, Mariela Castro Espín, Stan Monstrey, Marlon Buncamper, et al
Regie:	Daniel Abma
Buch:	Alex Bakker
Kamera:	Johannes Praus
Schnitt:	Jana Dugnus
Musik:	Alex Simu
Originalton:	Alexandra Praet
Sound Design:	Jeroen Goeijers, Alexandra Praet
Produktion:	Kloos & Co. Medien, Witfilm
In Koproduktion mit:	Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF, BNN und RBB in Zusammenarbeit mit ARTE, mit Unterstützung von Nederlands Filmfonds, Cobo, FFA Filmförderungsanstalt und DFFF
Produzenten:	Stefan Kloos (Kloos & Co. Medien), Iris Lammertsma, Boudewijn Koole (Witfilm)
Produktionsassistentz:	Cathrin Goebel
Line Producer:	Veronika Janatková, Nazima Mintjes
Line Producer Kuba:	Carlos Bustamante
Weltvertrieb:	Rise And Shine World Sales
Im Verleih von:	Rise And Shine Cinema

Mehr Infos, Trailer und Pressematerialien zum Download unter:

www.transithavanna-film.de

Trailer: <https://vimeo.com/173026366>

<https://www.facebook.com/transithavana/>

Twitter: @TransitHavana

RISE AND SHINE CINEMA

SYNOPSIS

Einmal im Jahr kommen zwei Ärzte aus Holland und Belgien nach Havanna und führen dort auf Initiative von Fidel Castros Nichte kostenlos geschlechtsangleichende Operationen durch. Mariela Castro organisiert dies im Sinne der sozialistischen Revolution. Ihr Motto: „Nein zur Homophobie, ja zum Sozialismus!“

Feinfühlig erzählt, wunderbar fotografiert und als Kinoerlebnis montiert interessiert sich der Film dafür, wie es Menschen geht, die an Wendepunkten ihres Lebens stehen. So wie die Protagonisten Malú, Odette und Juani, die für ein Leben im richtigen Körper kämpfen.

Malú ist Aktivistin und Wortführerin in der Transgender-Community und wartet schon seit Jahren auf ihre Chance zur OP.

Odette sagt von sich, sie sei der beste Panzerfahrer Kubas gewesen. Streng religiös lebt sie in ständigem Zwist mit ihrer Mutter und Großmutter und verdingt sich als Ziegenhirtin.

Juani sagt, er sei der erste transsexuelle Kubaner und erzählt, dass es wegen des Embargos jahrelang kein Testosteron für seine Behandlung gab.

Der Film taucht ein in die kubanische Gesellschaft und zeigt – aus dem speziellen Blickwinkel der LGBT-Community gesehen – fern von Klischees, wie Kuba tickt, mehr als 50 Jahre nach der Revolution. Und dann kommt auch noch der historische Moment der Öffnung Kubas dazu...

REGISSEUR: DANIEL ABMA

Geb. 1978 in den Niederlanden, studierte Grundschulpädagogik, dann Jugendarbeit in Berlin und Brandenburg, 2008 Regiestudium an der Filmuniversität Babelsberg. 2012 erster langer Dokumentarfilm „Nach Wriezen“, der straffällig gewordene Jugendliche nach ihrer Haftentlassung drei Jahre lang begleitete. Der Film wurde auf diversen Festivals gezeigt und wurde u.a. bei „Sehsüchte“ 2013 als bester Dokumentarfilm und für den besten Schnitt ausgezeichnet und 2015 mit einem Grimme-Preis geehrt.

Weitere Filme: „Holanda del Sol“, „Arbeitswege“, „Vorwärtsgang“



INTERVIEW MIT DEM REGISSEUR DANIEL ABMA

- Was hat Sie dazu inspiriert, TRANSIT HAVANNA zu drehen? Welche Geschichte über Kuba wollten Sie erzählen?

Als ich vor längerer Zeit hörte, dass das Transgenderthema in Kuba so progressiv angegangen wird, war ich sehr überrascht. Um so mehr, dass das unter der Führung der Tochter des Staatspräsidenten geschieht. Das hatte ich in Kuba nicht erwartet, da ich bei der Insel die üblichen Stereotypen von Castro, Katholizismus, Sozialismus und Machismo vor Augen hatte. Gleichzeitig scheint sich Mariela Castro dabei völlig treu zu bleiben und verknüpft ihre sexuelle Revolution mit sozialistischen Botschaften. Ihr Credo ist: „Homophobia no, socialismo si!“.

Es ist ein sehr progressives Programm, immer kombiniert mit Propaganda und Rhetorik. Wir zeigen im Film, wie Castro dem Gestalt gibt. Kuba ändert sich gerade immens, und es ist spannend zu sehen, in welche Richtung sich das Land entwickelt. Die Annäherung mit den Vereinigten Staaten ist ein gutes Beispiel dafür, dass sich etwas tut auf der Insel. Wir zeigen in TRANSIT HAVANNA mit unseren drei Hauptprotagonisten, wie deren Leben im aktuellen Kuba ausschaut. Unsere Charaktere stecken in einem Prozess des Wandels. Genau wie Kuba selbst.

- Beschreiben Sie uns bitte die drei Protagonisten, die neben Mariela Castro den Film tragen. Was repräsentieren sie für Sie?

Malu repräsentiert eine neue Generation KubanerInnen. Sie ist eine Aktivistin, die in ihrer *Community* Anerkennung bekommt, voller Energie und Tatendrang. Aber trotzdem sind alle Entscheidungsprozesse, die „von oben“ kommen, für sie intransparent. Obwohl sie ganz nah dran ist als Leiterin der *TransCuba*-Gruppe, weiß sie auch nicht, wie es weiter geht mit ihr und ihrer ersehnten geschlechtsangleichenden Operation. Sie ist und bleibt abhängig vom System.

Malu trägt eine schwere Vergangenheit mit sich herum, sie musste lange kämpfen um selbstständig zu werden; sie hat es aber geschafft und tut nun alles um die Menschen aus ihrer *TransCuba*-Gruppe auch soweit zu bekommen. Malu repräsentiert darüber hinaus auch die Subkultur der Transfrauen, so wie sie auf Kuba existiert, und in der Prostitution eine große Rolle spielt.

Es gibt nur sehr wenige Transgender-Personen, die offen und freizügig auf Kuba leben. In **Juani** hatten wir uns sofort verliebt. Er ist 63 Jahre alt und lebt zusammen mit seinem Bruder in einem sehr kleinen Ort. Juani ist der kubanischen Revolution und insbesondere Mariela Castro treu ergeben. Er steht für das „alte“ Kuba. Juani hatte schon in den 1980er Jahren seine ersten Operationen (mit Hilfe von Mariela Castros Mutter); das macht ihn zum ersten Transsexuellen Kubas und er ist dadurch sogar ein bisschen berühmt auf der Insel. Er ist quasi das „Maskottchen“ von Mariela, fährt auch hin und wieder mit ihr auf Kongresse und ist immer bereit sich zu engagieren, damit Castro ihre Ziele erreichen kann.

RISE AND SHINE CINEMA

Bei ihm spürt man im Film deutlich, wie das Leben im kubanischen Sozialismus funktioniert: Rationierte Lebensmittelzuteilung, Staatspropaganda im Fernsehen, ein Leben in einfachsten Verhältnissen. Wir bekommen über Juani einen sehr intimen und direkten Eindruck in das alltägliche Leben *normaler* Kubaner in ihrem sozialistischen Staat.

Odette ist offen, temperamentvoll und begeisterungsfähig. Sie kommt aus einer Militärfamilie. Und bei ihr spüren wir, wie groß der Einfluss der Religion und der familiäre Druck auf Kuba sein können – und welche Konsequenzen das speziell für *Transgender* haben kann. Ihre Mutter und Großmutter, mit denen sie auf dem Land zusammen lebt, wollen ihren Sohn/Enkel Osmany behalten – und zwar so wie er geboren wurde. Hier sieht man am besten den Spagat zwischen den familiären Beziehungen (gleichzeitig begleitet die Mutter aber Odette ins Krankenhaus) und der Norm der Kirche und der kubanischen Gesellschaft, wo *Transgender* noch ein Tabu ist und kaum akzeptiert wird. Odettes Geschichte zeigt uns sehr emotional, welche traurigen und weitgehenden Folgen es für einen Menschen haben kann, wenn er nicht so akzeptiert wird, wie er selbst gerne sein möchte.

- Wie einfach oder schwierig war es, Teil des Alltagslebens ihrer Protagonisten zu werden?

Der Ko-Autor unseres Films Alex Bakker ist selbst *Transgender*. Er forscht als Wissenschaftler zu diesem Thema und er hatte auch den direkten Kontakt zu den Chirurgen, die auf Kuba die Operationen durchführen. Er war aufgrund seiner eigenen Geschichte auch ganz entscheidend dafür, dass uns die *Transgender-Community* sehr offen begrüßt hat. Jeder verstand sofort, dass wir diesen Film mit guten Absichten für die Community machen wollen, und so hatten wir sehr schnell einen intimen Zugang zu unseren Charakteren. Es gibt eine Szene im Film, in der wir Malu filmen während sie auf ihrem Bett liegt. Irgendwann schlief sie ein. Das zeigt ein bisschen, welches Vertrauen uns entgegengebracht wurde.

- Was hat Sie während Ihrer Dreharbeiten auf Kuba am meisten überrascht?

Es war uns von Anfang an sehr wichtig, dass wir immer unabhängig bleiben können. Wir hatten erwartet, dass wir und unser Material während der Dreharbeiten kontrolliert würden und es war uns wichtig, das zu verhindern. Tatsächlich blieben Kontrollen aber komplett aus.

Eine große Überraschung und ein großes Geschenk für unseren Film war dann die unerwartete Ankündigung von Raoul Castro und Barack Obama live im kubanischen Staatsfernsehen, dass sich beide Länder diplomatisch annähern wollen. Wir haben mit der Kamera festhalten können, wie unsere ProtagonistInnen auf diese Nachricht reagieren und konnten unmittelbar ihre ersten Emotionen und Gefühle einfangen. Man sieht davon einiges im Film. Das war ein sehr besonderer Moment.

RISE AND SHINE CINEMA

- In den Niederlanden gewann Ihr Film bereits Preise, Sie hatten eine sehr erfolgreiche deutsche Festivalpremiere beim DOK.fest München und dann die internationale Premiere im Wettbewerb des renommierten Karlovy Vary Filmfestivals. Wie waren die Reaktionen des Publikums?

Es war wundervoll zu sehen, wie das Publikum mit unseren ProtagonistInnen mitlebt und mitfühlt. In Karlovy Vary war es sehr interessant, da viele Zuschauer selbst in einem ehemaligen kommunistischen Regime sozialisiert wurden. Sie konnten viele Aspekte und einen Teil des kubanischen Lebens nachvollziehen.

In den Niederlanden und Deutschland waren viele Zuschauer begeistert vom besonderen Einblick, den sie in das Land bekommen. Ein Kubaner im Publikum war ganz enthusiastisch, er hätte sich 90 Minuten lang „wie zuhause“ gefühlt. Das hat mich sehr gefreut.

- Wie sehen Sie heute Kuba und die Entwicklungen dort?

Wie es im Filmtitel schon anklingt, steckt Kuba in einem Prozess der *Transition*, das Land befindet sich im Wandel. In einigen Punkten ist das Land jetzt sehr fortschrittlich, aber aller Wandel findet ausschließlich innerhalb der alten sozialistischen Strukturen statt, mit viel Propaganda und Rhetorik und ohne Transparenz. Da setzt sich die Tochter des kubanischen Präsidenten für einen Aspekt der Menschenrechte ein, aber andere Aspekte desselben Themas werden aber komplett ignoriert. Für eine spezifische Zielgruppe – die *Transgender Community* – geht es gerade sehr schnell voran. Kuba probiert bezüglich dieses Themas innerhalb weniger Jahre auf das gleiche Level zu kommen wie die meisten westlichen Länder. Wir tauchen in unserem Film in das Spannungsverhältnis zwischen dem *alten* und *neuen* Kuba ein. Sehen wir mit unserem Blick auf Kuba die Vorboten größerer Veränderungen? Oder bleibt das alte politische System doch stabil bestehen, so wie Mariela Castro sich das wünschen würde? Das ist spannend zu beobachten, nachdem man TRANSIT HAVANNA gesehen hat.

AUSGEWÄHLTE PRESSESTIMMEN

„Sehenswert!“

„Nicht einfach ein weiterer Dokumentarfilm aus Kuba.“

„Ein Dokumentarfilm voller Emotionen, Einblicke und Information.“

„Abma war das besondere Glück eines Dokumentarfilmers hold: er war zur richtigen Zeit am richtigen Ort.“

„TRANSIT HAVANNA liefert ein filigran gewebtes Bild der kubanischen Gesellschaft im Umbruch.“

Kino-zeit.de

RISE AND SHINE CINEMA

„Ein ungewöhnlicher Blick auf Kuba.“

„Ein Film, der Hoffnung macht.“

„Ein spannendes Bild von Kuba als Land im Aufbruch.“

Programmkino.de

„Spannend!“

„Daniel Abma (...) gibt in seinem herzenswarmen Dokumentarfilm TRANSIT HAVANNA so erstaunliche wie unbekannte Einblicke in das machohafte Land, das nach der sozialistischen eine sexuelle Revolution erleben soll.“

[Märkische Allgemeine Zeitung](#)

„Bemerkenswert ehrlich.“

[Screen International](#)

„Liebevoll an allen Klischees vorbei.“

„Über die Transgender-Gemeinschaft skizziert Abma ein wunderbares Bild von Kuba, einem Land, das sich auch in der Mitte eines radikalen Wandels befindet.“

[De Volkskrant](#)

„Ein bedeutungsvoller, unterhaltsamer und schön gedrehter Dokumentarfilm.“

[Cinemazine](#)

„Stark, wie TRANSIT HAVANNA ein Spiegelbild der Wirklichkeit zeigt.“

[NWTV.nl](#)

„Abma webt eindrucksvoll diese Geschichten zusammen mit Bildern und Momenten, die dokumentieren, wie schwierig es ist für die Untertanen im sozialistischen Kuba, an diesem Punkt in der Geschichte zu leben.“

theplaylist.net

RISE AND SHINE CINEMA

AUSGEWÄHLTE FESTIVALS UND PREISE

- Roze Filmdagen Amsterdam: Bester Dokumentarfilm
- Movies That Matter Den Haag
- Karlovy Vary International Film Festival
- DOK.Fest München
- Filmfestival Cottbus
- East End Film Festival London
- Bergen International Film Festival
- MIX Copenhagen
- Asterisco Filmfestival Argentinien
- El Lugar Sin Limites Ecuador
- Antenna Documentary Film Festival Sydney
- Muntpunt Brüssel
- This Human World Filmfestival Wien
- Lesbisch Schwule Filmtage Hamburg
- Oldenburger Queer Film Festival
- exground youth days Wiesbaden
- Filmkunsttage Sachsen-Anhalt